



Einladung

zur Ausstellungseröffnung

NVA-Soldaten hinter Gittern

Der Armeeknast Schwedt als Ort der Repression

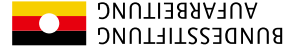


Kontakt zum Aussteller:

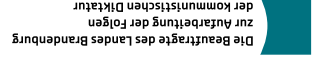
DDR-Militärgefängnis Schwedt e. V.
Höppnerweg 1
15366 Neuenhagen
verein@millitaergefängnis-schwedt.de



Gefördert durch:



Forschung und Kultur,
Ministerium für Wissenschaft,



Titelfoto:

Arrestzelle in der Disziplinareinheit, © Stadtmuseum Schwedt

Hinweise:

Entsprechend der Europäischen Datenschutzgrundverordnung weisen wir darauf hin, dass wir zum Zweck der Einladung zu öffentlichen Veranstaltungen des Landtages Brandenburg postalische Adressdaten speichern. Falls Sie als Adressat keine weiteren postalischen Einladungen mehr wünschen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Ihre Adresse wird dann aus dem Verteiler gelöscht. Während der Veranstaltung finden Film- und Fotoaufnahmen statt. Mit der Teilnahme erklären Sie und gegebenenfalls Ihre Begleitung sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landtages Brandenburg verwendet werden. Es bestehen keine Parkmöglichkeiten im Landtag Brandenburg. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.

www.landtag.brandenburg.de

veranstaltungen@landtag.brandenburg.de

Fax 0331 966-991256

Telefon 0331 966-1256

Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Landtag Brandenburg

L A N D T A G
B R A N D E N B U R G



Während die SED-Propaganda Schwedt als sozialistische Vorzeigestadt an der Grenze zu Polen bewarb, galt sie vielen Wehrdienstleistenden der DDR als ein Ort der Angst und Gewalt. Mit der Drohung „Wer nicht spurt, der kommt nach Schwedt!“ schüchterten NVA-Offiziere ihre Rekruten ein. Hier befand sich von Juni 1968 bis Mai 1990 der berüchtigte Militärstrafvollzug, in dem Tausende junge Männer unter härtesten Haftbedingungen ihre Disziplinar- und Freiheitsstrafen verbüßten. Die Zeit im „Militärknast“ hinterließ bei zahlreichen Inhaftierten bleibende Traumata und Schäden. Eine Verarbeitung des Erlebten war aber kaum möglich, da jeder Entlassene zum Schweigen verpflichtet wurde.

Erst lange nach der Friedlichen Revolution und der Gefängnisschließung berichteten ehemals Inhaftierte von ihren schlimmen Erfahrungen. Im Jahr 2013 gründeten Betroffene einen Verein, der sich zum Ziel setzt, mit Veranstaltungen, Projekten und Geländeführungen die Geschichte des Militärgefängnisses wachzuhalten, Schicksale aufzuarbeiten und ein Forum für Austausch und Erinnerung zu schaffen. Im Zusammenwirken von Forschenden, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und dem Verein entstand die Ausstellung „NVA-Soldaten hinter Gittern. Der Armeeknast Schwedt als Ort der Repression“.

Ich freue mich, Sie und Ihre Begleitung zur Eröffnung der Ausstellung
„NVA-Soldaten hinter Gittern. Der Armeeknast Schwedt als Ort der Repression“
am Dienstag, dem 16. Mai 2023, um 18:00 Uhr im Landtag Brandenburg
begrüßen zu können.



Prof. Dr. Ulrike Liedtke
Präsidentin des Landtages Brandenburg

Im Gespräch zur Ausstellung:
Dr. Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur,
Detlef Fahlé, Vorsitzender des Vereins Militärgefängnis Schwedt e. V.,
Arno Polzin, Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs und Autor der Studie „Mythos Schwedt“.

Musikalische Umrahmung:
Saxophon-Trio „Les Connaisseurs“ (Berlin)